

SCC/SCP-Spezialseminar für Unternehmer und Führungskräfte in der Zeitarbeit "Die praktische Seite von SCC und SCP"

Bereits zum fünften Mal in diesem Jahr fand ein überaus gut besuchtes Seminar zum Thema "Ausbildung operativer Führungskräfte im SCC/SCP" statt. Anlass genug für uns, mit dem Veranstalter und Referenten Bruno Siemer ein Gespräch zu führen.

AIP:

Herr Siemer, man bekommt so langsam den Eindruck, Ihr Schwerpunkt habe sich ein wenig in Richtung SCC/SCP verschoben. Kaum ein Monat ohne Neuigkeiten zu dem Thema.

Siemer:

Das ist wohl richtig. SCP ist dabei, sich zum Erfolgsmodell für die Zeitarbeit zu entwickeln. Die rapide Zunahme seit dem letzten Sommer zeigt, wie sich die Anforderungen in bestimmten Industriebereichen, z.B. der chemischen Industrie verändert haben und mit welchen sehr konkreten Bestimmungen die Personaldienstleister nun zu tun haben. Man bekommt ohne SCP-Zertifikat kaum noch Aufträge in Branchen der Chemie, Energie und Versorgung oder bei bestimmten Montagen.

AIP:

Warum ist das nur in einigen Branchen interessant? Wird sich das künftig auf alle anderen Branchen ausweiten?

Siemer:

Die genannten Branchen haben 1996 beschlossen, stufenweise ihre Subunternehmer und Dienstleister auf Standards im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz zu verpflichten und zu überprüfen, um in ihren Betrieben keine Unfälle oder Sachschäden durch Fremdpersonal mehr zu haben. Das ist bei annähernd 1.000 Betrieben schon passiert und wird sich auch so fortsetzen, weil die Versicherungen der Industrie mittlerweile ihre Versicherungsbedingungen dahingehend angepasst haben (konkret heisst das: es sind nur noch zertifizierte Betriebe zuzulassen). Allerdings haben noch nicht einmal 100 Personaldienstleister diesen Schritt vollzogen, darunter kaum eines



Bruno Siemer

der großen Zeitarbeitsunternehmen, und wenn, dann nur an einigen Standorten. SCP ist eher eine Domäne der kleinen Spezialbetriebe.

AIP:

Warum stehen die großen Personaldienstleister hier hinten an? Sonst setzen sie doch eher die Trends.

Siemer:

Scheinbar ist der Aufwand für die großen Betriebe so hoch, dass der Nutzen nicht ausreichend erscheint. Im SCC/SCP gibt es bestimmte Quoten zu erfüllen, unter anderem in der Ausbildung der Mitarbeiter und Führungskräfte. Da müssen dann schon 90% nach den Kriterien von SCC geschult und geprüft sein. Man kann sich leicht vorstellen, wie problematisch das werden kann.

AIP:

Und derartige Schulungen führen Sie durch?

Siemer:

Ja. Wir haben ein Spezialseminar für Führungskräfte und Unternehmer im Bereich SCP konzipiert, in dem es um die praktische Seite von SCC und SCP

geht, die Umsetzung der Anforderungen im Betrieb und den doch sehr spezifischen Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Zeitarbeit. Anschließend nehmen wir mit unserem Zertifizierungspartner die Prüfung ab. Seit Anfang des Jahres sind wir dafür zugelassen, anerkannte Prüfungen nach SCC abzunehmen (für KIWA-Zert und Globalcert). Der Aufwand dauert bei uns nur einen Tag und kann auch "inhouse" stattfinden.

AIP:

Treten Sie damit nicht in Wettbewerb zu der Verwaltungs-BG, die ja eigentlich für die Ausbildung im Arbeitsschutz zuständig ist? Oder bieten Sie hier eine Alternative.

Siemer:

Ich denke, wir gehen hier einen dritten Weg, mit einem eigenständigen Ansatz. Natürlich vermittelt die VBG Themen im Arbeitsschutz, aber tut sie dies wirklich so unternehmerorientiert wie sich ein Unternehmer dies vorstellt? Arbeitsschutz ist Managementaufgabe, und von daher sollten Unternehmer auch die Anforderungen und Inhalte von Seminaren aussuchen und mitbestimmen können. Gerade beim SCC/SCP zeigt sich, wie sehr die VBG

Impressum

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Peter Gröger
Klingenbergstraße 88
26133 Oldenburg
Tel.: 0441-9490970
Fax: 0441-9490971
Internet: www.aip-info.de
E-Mail: info@aip-info.de

Anzeigenleitung:

Peter Gröger

Druck:

Druckservice W. Messauer
Mellumstraße 9a
26125 Oldenburg

Der AIP erscheint 11-mal jährlich. Der Bezugspreis beträgt 81,81 EUR + 7% MwSt. (Einzel-Jahresabonnement incl. Porto). Bestellungen bitte an oben genannte Adresse.

hinter dem Thema herhinkt. Wir haben ein Seminar konzipiert, im dem effektiv und an einem Tag alle notwendigen Inhalte besprochen und in dem Praxislösungen diskutiert werden. Wir sagen, was heute im Arbeitsschutz getan werden muss, was man tun sollte und was man darüber hinaus tun kann.

AIP:

Sie sagten einmal: "Ein gutes Pferd springt immer nur so hoch wie es muss!" Geht das in die Richtung?

Siemer:

Es muss doch die Frage gestellt werden, welche Dinge im Arbeitsschutz muss ich heute noch tun und wo steht

das? Unbestritten wollen engagierte und verantwortungsvolle Unternehmer das umsetzen, was gesetzlich vorgeschrieben ist. In der Frage steht, ob alles, was man tun soll, heute noch erforderlich ist, und ob die vielen freiwilligen Dinge im Zusammenhang mit dem ehemaligen Kriterienkatalog heute noch gemacht werden können oder sollen. Kaum jemand ist in der Lage, hier noch eine richtige Linie zu finden. Wir erlauben uns, unseren Teilnehmern eine Route aufzuzeigen, wie man damit zukünftig umgehen kann.

AIP:

Das klingt nach einer Konfrontation mit dem herkömmlichen Arbeitsschutz in

der Zeitarbeit. Stellen Sie den bisher empfohlenen Weg in Frage?

Siemer:

Den muss man nicht in Frage stellen, er steht längst zu Debatte. Eine Branche, die immer noch mehr als das 2-fache Unfallaufkommen ihrer Kundenbetriebe hat, hat mit ihrem Sicherheitskonzept versagt. Die VBG hat sich aus der Prävention für die Branche merklich zurückgezogen. Es gibt eine Menge zu tun auf dieser Baustelle, und wir packen es für unsere Kunden an.

AIP:

Vielen Dank für das Gespräch.

Peter Gröger

Anforderung SCC:

SCC-Checkliste 9.5 sagt: Es dürfen seit dem 01.08.2004 nur noch Personaldienstleister eingesetzt werden, die den SCP-Kriterien genügen. Dies ist durch ein Zertifikat oder ein Audit nachzuweisen.

SCP-Checkliste 2.4.1 sagt: Alle Zeitarbeitskräfte (Leiharbeitnehmer), länger als 6 Monate eingestellt, haben eine anerkannte Prüfung absolviert.

SCP-Checkliste 2.4.2 sagt: Alle operativen Führungskräfte (Disponenten, Niederlassungsleiter und Geschäftsführer) haben eine anerkannte Prüfung absolviert.

In der Praxis gilt eine Quote von 90%.

Mehr Infos unter www.scc-net.de

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände zur gesetzlichen Unfallversicherung:

"Generalüberholung überfällig!"

Die gesetzliche Unfallversicherung bedarf dringend einer Generalüberholung. Daran führt kein Weg vorbei, wenn die Finanzierbarkeit und Leistungsfähigkeit aller Berufsgenossenschaften dauerhaft gesichert werden soll. Die gesetzliche Unfallversicherung darf nicht als einzig ausschließlich von den Arbeitgebern finanzierter Zweig der Sozialversicherung von Reformen ausgenommen bleiben.

Großes Potenzial für Beitragsentlastung

Seit der Einführung der gesetzlichen Unfallversicherung im Jahr 1884 besteht das System der gesetzlichen Unfallversicherung in seinen wesentli-

chen Grundzügen unverändert. Gesetzliche Änderungen bezogen sich bislang einseitig nur auf Leistungsausweitungen, während Strukturreformen weitgehend unterblieben. Dabei lässt sich mit den notwendigen Reformmaßnahmen langfristig eine Beitragsentlastung von 25 Prozent erreichen.

Die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sind zwar bei langfristiger Betrachtung relativ stabil geblieben, die Beitragssatzentwicklung entspricht jedoch in keiner Weise den erheblichen Verbesserungen des Arbeitsschutzes in Deutschland und der infolgedessen seit Jahrzehnten stark rückläufigen Zahl der Arbeitsunfälle. Die relative Stabilität der Beitragssätze

verschleiert weiter die Tatsache, dass die Aufwendungen der gewerblichen Berufsgenossenschaften gleichwohl kontinuierlich angewachsen sind. Seit 1991 nahmen sie um rund 25 Prozent zu. Das Umlagesoll pro Vollarbeiter ist im gleichen Zeitraum von 239 Euro auf 300 Euro und damit ebenfalls um ein Viertel gestiegen.

Spitzenbelastung im Bergbau

Ferner weisen die Beitragssätze der einzelnen Berufsgenossenschaften gefährdungsbedingt eine erhebliche Spannweite auf und reichten 2003 – unter Berücksichtigung des Lastenausgleichs – von 0,6 Prozent bei der Verwaltung bis hin zu einem Extrem-